

Werner Bies

Höfig, Willi/Ubbens, Wilbert: Zeitungen in Bibliotheken. Bericht über ein Stiefkind, mit den notwendigen Empfehlungen

1986

<https://doi.org/10.17192/ep1986.3.6983>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bies, Werner: Höfig, Willi/Ubbens, Wilbert: Zeitungen in Bibliotheken. Bericht über ein Stiefkind, mit den notwendigen Empfehlungen. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 3 (1986), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1986.3.6983>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Willi Höfig, Wilbert Ubbens (Hrsg.): Zeitungen in Bibliotheken. Bericht über ein Stiefkind, mit notwendigen Empfehlungen. Hrsg. im Namen der Zeitungskommission des Deutschen Bibliotheksinstituts.- Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut 1986 (= dbi-materialien, 49), 388 S., DM 40,-

Als umfassende Neubearbeitung des 1978 erschienenen Bandes 'Kooperationsmöglichkeiten für Zeitungssammelstellen' (Hrsg. von Willi Höfig und Wilbert Ubbens.- Berlin: Deutscher Bibliotheksverband) legt 'Zeitungen in Bibliotheken' vielfältige, durchaus praktikable, da von 'common sense' bestimmte Empfehlungen zur Sammlung und Nutzung von Zeitungen in Bibliotheken vor, denen man auch außerhalb des eng begrenzten bibliothekarischen Rezipientenkreises aufmerksame, problembewußte und bibliothekspolitisch engagierte Leser wünscht. Das faktenreiche, empirisch unterlegte zeitungsbibliothekarische Kompendium 'begleitet' das Medium Zeitung mit all seinen materialbedingten Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten (etwa kurzlebige Papier, überdurchschnittlich großes Format, mangelnde Inhaltserschließung, beträchtlicher Stellraumbedarf) auf den zahlreichen Stationen seines zumeist komplizierten bibliothekarischen Geschäftsganges: in der Erwerbung (wichtig hier: die Pflichtexemplargesetze), bei der Katalogisierung (für die das zugrundegelegte Regelwerk nur Hilfsmittel, nicht aber kategorischer Imperativ sein sollte, S. 127), im Leihverkehr (problematisch: der ungenügende Bestandsnachweis für Zeitungen), beim Binden und Verfilmen.

Das Handbuch, das stets besonnen zwischen dem konservatorischen Auftrag der Bibliothekare und den berechtigten Zugangswünschen der Benutzer zu vermitteln weiß, stellt die zahlreichen Probleme, die das zentrale Sammeln von Zeitungen aufwirft, in einem internationalen Rahmen dar (neben der Bundesrepublik Deutschland - in der das Fehlen einer nationalen Zeitungsbibliothek nachteilige Folgen zeigt - Großbritannien, Österreich, Schweden, Südafrika). So unmißverständlich auch die verfahrenstechnischen, handlungsorientierten, reprographischen, juristischen, bestandserschließenden und -vermittelnden Details der bibliotheksinternen Bearbeitungs- und Verwaltungspraxis im Vordergrund dieser hilfreichen Aufsatzsammlung stehen, so werden

doch gleichzeitig weitreichende informationspolitische Anliegen vorge- tragen, denen sich insbesondere die Medienwissenschaften nicht verschließen dürfen, da hier unmittelbar ihre wissenschaftliche Fürsorgepflicht für unverzichtbares publizistisches Quellenmaterial angesprochen ist. Hierzu zählen insbesondere der Appell, alte, von rascher Zerstörung bedrohte Zeitungen in allernächster Zeit zu retten, um sie für das 'Gedächtnis der Menschheit' zu bewahren; der für eine pluralistische Informationsgesellschaft unabdingbare Anspruch auf angemessenen Zugang zu Zeitungen (s. etwa die beherzigenswerte Forderung, "daß weder Gründe der Erhaltung, wie der schlechte Zustand des jeweiligen Exemplars, noch der Verwaltung, wie die Auslagerung in eine Speicherbibliothek, das völlige Zurückziehen eines Zeitungs- exemplars aus dem Leihverkehr rechtfertigen", S. 35); das für die Zeitungsakzession aus dokumentarischen Erwägungen unabdingbare "Gebot der Vollständigkeit aller Ausgaben und aller Teile einer Ausgabe" (S. 25); die Mahnung "Tageszeitungen als primäre Quelle für die Forschung" (S. 73) trotz ihres gemeinhin gering veranschlagten Kulturprestiges ernstzunehmen.

Das besondere Interesse des Medienwissenschaftlers verdienen - über diese zentralen Belange hinaus - ein Vergleich zwischen zeitungswissenschaftlich-theoretischen und bibliothekarisch-praktischen Definitionen des Gegenstandes Zeitung im Hinblick auf Kriterien und Merkmale wie Publizität, Universalität, Periodizität, Aktualität, Großformat, fehlende Bindung, Kopftitel, fehlender Umschlag bei Einzelnummern (S. 109-111) und fundierte Überlegungen zur inhaltlichen Erschließung von Zeitungen (Wolfgang Scherwath, S. 208-42), in denen verschiedene Zugriffsmöglichkeiten vorgestellt werden: Zeitungshaltsbibliographien, Zeitungsindices, Presseauschnittbüros, Presseauschnittarchive und Pressedatenbanken. Die Sacherschließungsintensität, mit der sich einzelne Fachwissenschaften dem Informationsträger Zeitung widmen, sollte - im Anschluß an die Erwägungen Scherwaths - Thema zahlreicher Einzeluntersuchungen werden; so empfiehlt sich z.B. für die Germanistik eine Evaluation des 'Fachdienst Germanistik. Sprache und Literatur in der Kritik deutschsprachiger Zeitungen'.

Der verdienstvolle Versuch, Zeitungen aus ihrem tristen Schattendasein als vernachlässigte Stiefkinder zu befreien, erfolgt in einer Zeit der Neubesinnung, in der der hohe Quellenwert dieses Mediums als "Spiegel aktuellen Zeitgeschehens, punktuellen Denkens und Kommentierens" (S. 209) mehr und mehr erkannt wird und erfreuliche Bestrebungen, "den Weg zu den Quellen der Pressedokumentation zu erleichtern", an Gewicht gewinnen (Marianne Englert in einem für diese neue Bewußtseinslage symptomatischen 'Handbuch der Pressearchive', hrsg. von Hans Bohrmann und Marianne Englert, München u.a.: Saur 1984, S. 19).

Werner Bies